Bezugspreis: Halbmonatl. in Neuenbürg 75 Goldpfg. Durch die Post im Orts- u. Oberamtsverkehr, sowie im sonst. inl. Verk. 75 G.-Pf. m. Postbestellgeld. Preise freibleib., Nachforderung vorbehalten. Preis einer Nummer 10 Goldpfg.

In Fällen höh. Gewalt besteht kein Anspruch auf Lieferung der Zeitung od. auf Rückerstattung des Bezugspreises.

Bestellungen nehmen alle Poststellen, sowie Agenturen u. Austrägerinnen jederzeit entgegen.

Giro-Konto Nr. 24 O.A.-Sparkasse Neuenbürg.

Der Enztäler.

Anzeiger für das Enztal und Umgebung.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.

Druck und Verlag der C. Meeh'schen Buchdruckerei (Inhaber D. Strom). Für die Schriftleitung verantwortlich D. Strom in Neuenbürg.

Anzeigenpreis: Die einsp. Petitzeile oder deren Raum im Bezirk 15, außerh. 20 Goldpfg., Rekl.-Zeile 50 Goldpfg. m. Ins.-Steuer. Kollekt.-Anzeigen 100% Zuschlag. Offerte und Auskunfterteilung 20 Goldpfg. Bei größeren Aufträgen Rabatt, der im Falle des Mahnverfahrens hinfällig wird, ebenso wenn Zahlung nicht innerhalb 3 Tagen nach Rechnungsdatum erfolgt. Bei Tarifveränderungen treten sofort alle früheren Vereinbarungen außer Kraft. Fernsprecher Nr. 4. Für telefonische Aufträge wird keinerlei Gewähr übernommen.

№ 165 | Neuenbürg, Mittwoch, den 16. Juli 1924. | 82. Jahrgang.

Deutschland.

Bretten, 14. Juli. Die Reichsbahndirektion hat dem Gemeinderat auf Anfrage mitgeteilt, daß der in Aussicht genommene Bahnhofumbau und die geplante Ueberdachung des Bahnsteiges 1 des hiesigen Bahnhofes mangels verfügbarer Mittel vorerst nicht möglich sei.

Mannheim, 13. Juli. Die Stadtverwaltung und die Handelskammer Mannheim haben in Eingaben an das badische Staatsministerium dem Bedauern Ausdruck gegeben, daß immer nur von der Räumung des Ruhrgebiets gesprochen wird, daß dagegen die Räumung der widerrechtlich besetzten badischen Gebiete, vor allem der Mannheimer Häfen, niemals erwähnt wird. Beide Körperschaften weisen darauf hin, daß die von französischer Seite gegebene Begründung für die Besetzung der Mannheimer Häfen (sie sei eine Repressalie für die Sprengung des Rhein-Herne-Kanals), schon längst hinfällig geworden ist und daß das Mannheimer Schloß überhaupt ohne jeglichen Grund besetzt wurde. Sie betonen wiederholt, welche schweren Folgen gerade die Besetzung der Mannheimer Häfen und ihre Einbeziehung in die Zollgrenze und ihre Abschnürung von ihrem großen natürlichen Hinterland nicht nur für das Wirtschaftsleben Mannheims, sondern ganz Südwestdeutschlands herbeigeführt habe und geben dem dringenden Wunsche Ausdruck, daß die Reichsregierung mit allen Mitteln auch die Befreiung Mannheims und der übrigen badischen Gebiete von der militärischen Besatzung und der Zollgrenze durchzusetzen suchen möge.

München, 14. Juli. Heute nachmittag kam es vor der französischen Gesandtschaft zu Demonstrationen, weil dort anläßlich des französischen Nationalfestes die Trikolore aufgezogen war. Landespolizei und Schutzmannschaft zerstreuten die Demonstranten und nahmen einige davon fest.

München, 15. Juli. Im bayerischen Landtag sind eine Reihe Anträge und auch Gesetzentwürfe eingebracht, die darauf hinausgehen, einem Mißbrauch der Abgeordnetenimmunität vorzubeugen. Diese Anträge stammen von den verschiedenen bürgerlichen Parteien. — Der völkische Block hat im Landtag einen Antrag zur Abänderung der Verfassung eingebracht, wonach Mitglieder des Landtags Aufsichtsratsstellen bei privaten Erwerbsgesellschaften nur dann bekleiden dürfen, wenn diese Tätigkeit mit ihrem bürgerlichen Berufe unmittelbar zusammenhängt.

Berlin, 15. Juli. Am Donnerstag beginnt in Berlin die Konferenz der Landwirtschaftsminister der Länder über die landwirtschaftlichen Kredite.

Brüskierung des Nürnberger Oberbürgermeisters bei der Flieger-Gedenkfeier.

In Nürnberg fand am Samstag und Sonntag im Anschluß an die Enthüllung des von der Fliegervereinigung Nürnberg-Fürth errichteten Fliegerdenkmals ein deutscher Fliegergedenktag statt. Das Zeremoniell war das in Bayern bei solchen Gelegenheiten übliche. Der ehemalige Kronprinz Rupprecht war dabei, hielt Ansprachen, legte Kränze nieder, wofür man ihn durch den Gesang der Königshymne ehrte. Die Sache hat aber diesmal noch eine besondere Pointe: Am Samstag war eine Abordnung des Festausschusses beim demokratischen Oberbürgermeister Luppe, dem früheren Reichstagsabgeordneten, erschienen und hatte ihm offiziell mitgeteilt, daß in der letzten Sitzung des Festausschusses die völkischen Führer erklärt hätten, sie würden unter allen Umständen Herrn Luppe entweder am Erscheinen zur Denkmalsenthüllung verhindern, oder, wenn er doch kommen sollte, die Feier stören, um eine Rede Luppes unmöglich zu machen. Herr Luppe möge also diesmal nicht selber kommen, sondern einen Vertreter schicken. Das hat der Oberbürgermeister natürlich abgelehnt. So blieb die Stadt Nürnberg bei dieser Enthüllung eines Denkmals, für das sie den Platz selber gestiftet hatte, unvertreten, und die Uebernahme des Denkmals durch die Stadt konnte nicht stattfinden.

Die mitteldeutsche Industrie zum Dawesplan.

Weimar, 15. Juli. Der Verband der mitteldeutschen Industrie hat in einer Gesamtvorstandssitzung anerkannt, daß das Sachverständigengutachten als geeignete Grundlage zur Lösung der Reparationsfrage zu betrachten sei. Er hält sich jedoch für berechtigt und verpflichtet, darauf hinzuweisen, daß seit Abfassung des Sachverständigengutachtens eine weitere starke Verschlechterung der deutschen Wirtschaftslage und besonders der Industrie eingetreten sei. Es müsse von der Reichsregierung verlangt werden, daß sie in ihren Verhandlungen mit der Entente auf diese Tatsache hinweist, die eine Herabsetzung der deutschen Leistungsfähigkeit und eine entsprechende Abänderung des Sachverständigengutachtens bedinge, endlich würde als Voraussetzung für die Durchführung des Sachverständigengutachtens die Wiederherstellung der uneingeschränkten Souveränität Deutschlands in den besetzten Gebieten gefordert.

Ausland

Der Großdeutsche Tag in Salzburg verboten.

Die österreichische Regierung hat den im Anschluß an den nationalistischen Parteitag in Salzburg geplanten Großdeutschen Tag, an dem fast alle reichsdeutschen Wehr- und Kampfverbände und die gegenwärtig politischen Führer der Deutschvölkischen hätten teilnehmen sollen, aus Gründen politischer Natur verboten. Die „Deutschösterreichische Tageszeitung" will erfahren haben, daß die österreichischen Paßstellen vom Deutschen Reich Weisungen erhalten hätten, den führenden politischen Persönlichkeiten der deutschvölkischen Bewegung keine Einreisebewilligung und keinen Sichtvermerk zu erteilen.

Das Londoner Programm.

London, 15. Juli. Die interalliierte Konferenz wird morgen, wenn sie um 11 Uhr zusammentritt, zuerst mit einer kurzen Rede von Ramsay Macdonald begrüßt werden. Alsdann wird sie wahrscheinlich einen Unterausschuß einsetzen, um die Reihenfolge der Punkte festzusetzen, die die Konferenz erörtern soll, und einen Finanzausschuß, um die Frage der Anleihe für Deutschland und die Berichte der Organisationsausschüsse des Dawesberichtes zu prüfen. Die drei Berichte der Organisationsausschüsse sehen vor, daß die Reichsbank nach Modifikation ihres Statutes als Notenbank erhalten bleiben soll. Der Eisenbahnausschuß hat keinerlei besondere militärische Kontrollmaßnahmen der Alliierten für die rheinischen Eisenbahnen aufgestellt. Der Ausschuß für die Industrieobligationen hat den Vorschlag, die Hypotheken auf die einzelnen Unternehmungen einzutragen, zugunsten von Gesamthypotheken auf die ganzen Gewerbe abgelehnt.

Ramsay Macdonald, Kellogg, Logan und Young haben in den letzten Tagen Besprechungen mit englischen und amerikanischen Finanzleuten über die Bedingungen der Wiederaufbauanleihe für Deutschland gehabt. Nach einer Information des „Daily Telegraph" werden diese Bedingungen wahrscheinlich folgende sein: 1. Keine Verstümmelungen des Dawesberichts. 2. Guter Wille auf deutscher Seite. 3. Unbedingte Priorität des Zinsendienstes der Anleihe vor allen anderen deutschen Verpflichtungen. 4. Der Zinsendienst für die Anleihe darf vom Transfer-Komitee unter keinen Umständen ausgesetzt oder unterbrochen werden. 5. Eine wirklich unparteiische Körperschaft muß eine etwaige deutsche Nichterfüllung feststellen. 6. Sanktionen dürfen nur mit Zustimmung aller Mächte und der Vertreter der Geldgeber wieder eingeführt werden.

Dasselbe Blatt gibt die folgende Uebersicht über die hauptsächlichsten Streitfragen, die die Konferenz beschäftigen werden: 1. Welche diplomatischen Dokumente sollen die Anwendung des Dawesberichts feststellen? Soll es durch besondere Protokolle geschehen, die am Schluß des Dawesberichtes vorgeschlagen sind? Wenn dies der Fall ist, von wem sollen die Protokolle ausgearbeitet werden, von der Reparationskommission oder durch internationale Sachverständige, die die interessierten Länder vertreten? Die Protokolle sollen nach dem Dawesbericht von allen Ländern unterschrieben werden, die hauptsächlich an den Bestimmungen interessiert sind. 2. Welche Stellung wird Deutschland in den Verhandlungen einnehmen, da es offenbar ein interessiertes Land ist und eingeladen werden muß, Protokolle zu unterschreiben? Wird Deutschland eingeladen werden, die auf dieser Konferenz oder einer folgenden Konferenz aufgeworfenen Fragen zu erörtern, oder wird es Deutschland nur gestattet sein, seinen Standpunkt der Reparationskommission oder vielleicht durch diplomatische Mittel und Wege darzulegen? 3. Welche Zeitpunkte und Bedingungen werden vorgeschrieben für die Anwendung des Dawesberichts, das heißt für die Verabschiedung der notwendigen Gesetze durch das Reich und für die Auslieferung der von Frankreich und Belgien beschlagnahmten Sicherheiten im Ruhrgebiet an die neuen internationalen Kontrollorgane? Man spricht jetzt vom Oktober als vom wahrscheinlichsten Datum. Welche Autorität, die Reparationskommission oder eine ad hoc gebildete schiedsrichterliche Organisation soll erklären, daß der Dawesbericht in Wirksamkeit getreten sei? 4. Sollen Garantien bezüglich der rheinisch-westfälischen Eisenbahnen gefordert werden über die Kontrolle hinaus, die im Dawesbericht bereits vorgesehen ist? 5. Wann soll die gegenwärtige militärische Besetzung bis zur Unsichtbarkeit abgebaut werden und wann soll diese Besetzung vollständig aufhören? Der neueste französisch-belgische Vorschlag geht dahin, daß die vollständige Räumung des Ruhrgebiets erst erfolgen soll, wenn die Eisenbahn- und Industrie-Hypotheken vollständig auf dem Weltmarkt untergebracht sind. 6. Welche Körperschaft soll die Bestimmungen des Dawesberichts und das Protokoll interpretieren, der Haager Schiedsgerichtshof, die Reparationskommission oder eine ad hoc zusammengestellte Körperschaft? 7. Welche Körperschaft soll feststellen, ob Deutschland in einem bestimmten Augenblick sich im Zustand der mutwilligen Nichterfüllung befindet, der Finanzausschuß des Völkerbundes, oder die Reparationskommission, ergänzt durch einen Amerikaner? Im letzten Falle ist festzustellen, von wem dieser amerikanische Schiedsrichter zu ernennen ist, ob er handeln werde als vollberechtigtes Mitglied der Reparationskommission, als ad hoc heranzuziehendes Mitglied mit einer vollen Stimme für diesen Zweck, oder ob er heranzuziehen ist als Schiedsrichter, wenn die Kommission keine Einigkeit erreichen kann. 8. Wenn eine böswillige Nichterfüllung Deutschlands von der befugten Autorität festgestellt werden sollte, in welcher Form werden dann die Deutschland-Gläubiger zusammenwirken, um sich über Maßnahmen zu einigen, die deutschen Zahlungen zu erzwingen? Wenn sie sich nicht einigen können, werden sie diese Frage dann einem Schiedsgericht übertragen, oder wird eine einzelne Macht oder eine Mächtegruppe in der Lage sein, Sanktionen zu verhängen ohne Rücksicht auf die anderen Mächte? 9. Welche Bedingungen sollen für die Verzinsung und Tilgung für die 40-Millionen-Pfund-Anleihe festgesetzt werden? Zu welchem Zeitpunkt soll die Anleihe ausgegeben werden und in welche Beziehung soll dieser Zeitpunkt gesetzt werden? Beim Inkrafttreten des Dawesberichts soll der Anleihe Priorität eingeräumt werden gegenüber allen deutschen Zahlungen. 10. Sollen besondere Vereinbarungen getroffen werden zwischen den alliierten Regierungen als Ganzes oder einzelnen alliierten Regierungen und dem Transferkomitee über die Geldzahlungen und der Sachleistungen?

Die Mehrzahl der Morgenblätter begnügt sich damit, festzustellen, daß das Unterhaus, das gestern der Regierung kein Vertrauensvotum erteilt hat, — es ist von keiner Seite ein Vertrauensvotum beantragt oder zur Debatte gestellt worden — sich von dem Bestreben leiten ließ, der Regierung vor dem Zusammentreten der Konferenz keine neuen Schwierigkeiten zu bereiten. Auf eine Frage im Unterhause erklärte Ramsay Macdonald, daß er über den Charakter der Veröffentlichungen der Konferenz keine bestimmte Auskunft geben könne, da die Konferenz dies selbst bestimmen müsse. Man habe zwar die Absicht, offene Diplomatie zu treiben, aber nicht offene Diplomatie von papageienhafter Schwatzhaftigkeit. In unterrichteten Kreisen verlautet, daß keine öffentlichen Sitzungen der Konferenz stattfinden werden, und daß sich die Berichterstattung ausschließlich auf die Ausgabe von amtlichen Communiques seitens der englischen Regierung und der einzelnen Delegationen beschränken müsse.

Der englische Brotneid regt sich.

Zum großen Leidwesen der englischen Zeitungen hat die ägyptische Regierung, die bekanntlich nicht gerade an besonderer Freundschaft für England leidet, bei einer Vergebung von wichtigen Regierungsbauten die deutsche Konkurrenz der englischen vorgezogen. Es handelte sich um die Ausschreibung von Konstruktionsarbeiten, die mit der Erweiterung des Hafens von Suez zusammenhängen. Der internationale Wettbewerb um die Erlangung des Auftrages war sehr stark, da es sich um Arbeiten im Werte von mehr als 2 Millionen Goldmark handelt. Den Zuschlag erhielt die Firma Holzmann in Frankfurt am Main. Die Ausführung der Arbeit ist auf etwa 1½ Jahre berechnet.

Aus Stadt, Bezirk und Umgebung.

Feldrennach, 13. Juli. Vereinen und Freunden des deutschen Männergesanges war heute wieder Gelegenheit geboten, ihr Können zu zeigen bzw. sich an herrlichen Liederperlen zu erfreuen beim Sängerfest im benachbarten Weiler und beim Jubiläums- und Sängerfest in Hirsau. In Weiler nahmen u. a. die Gesangvereine Ottenhausen, Conweiler und Pfinzweiler, in Hirsau u. a. die Vereine Schwann, Waldrennach und Feldrennach teil. In Hirsau beteiligten sich 33 Vereine an dem scharfen Wettsingen und zwar 16 im einfachen, 14 im höheren Volksgesang und 3 Vereine im Kunstgesang, am Festzug nahmen 45 Vereine teil. Die ganze Aufmachung des Festes, hauptsächlich der Wettgesang und der Festzug, wirkte imposant. Auf dem geradezu idealen Festplatze zeigte sich trotz drückender Hitze ein dauerndes, harmonisches Volksbild von mehreren Tausend Sängern und Sangesfreunden. Die Preisrichter hatten eine große Arbeit zu leisten und legten offenbar einen strengen Maßstab an. Der festgebende Verein, der sein 75jähriges Bestehen feierte, hatte so reichliche Unterstützung gefunden, daß jedem wettsingenden Verein ein Preis (Pokal) zugeteilt werden konnte. Das Ergebnis des Singkampfes war durchschnittlich ein recht gutes und erhielten aus unserem Bezirke wohlverdiente Preise folgende Vereine: Einfacher Volksgesang: Frohsinn Schwann 50 Punkte 1b, Frohsinn Waldrennach 56½ Punkte 1a; höherer Volksgesang, in welchem die hauptsächlichste Konkurrenz ausgetragen wurde, Liederkranz Feldrennach 60¾ Punkte, 1a mit Ehrenpreis. Das Preislied: „Durch junges Grün" von Claraus, von diesem Verein unter strammer Leitung von Hauptlehrer Bosch wunderschön vorgetragen, hob diesen unermüdlichen, sangesfreudigen und sangeskräftigen Verein an die Spitze sämtlicher Konkurrenz mit 2 Punkten Vorsprung. Unser „Liederkranz" darf auf seinen glänzenden Erfolg, den schönsten Pokal und das so heiß begehrte silberne Fahnenkränzchen stolz sein. Die ganze Gemeinde gratuliert.

Höfen, 16. Juli. Nach längerer Krankheit entschlief gestern Herr Adolf Sidler, Sägewerksbesitzer, Mitteilhaber der Firma Rehfuß u. Cie. Mit dem Entschlafenen ist ein lauterer Charakter, ein Muster vorbildlicher Bürgertugenden dahingegangen, ein Mann, der, überall gefällig, sich allgemeiner Achtung und Wertschätzung erfreute. Für die Angestellten und die Arbeiterschaft seines Betriebs hatte er jederzeit ein offenes Herz und wußte sich deren Liebe und Vertrauen durch so manche edle Tat zu sichern. Lange Jahre berief ihn das Vertrauen seiner Mitbürger in den Bürgerausschuß und Gemeinderat; in der Allgemeinen Ortskrankenkasse bekleidete er das Amt eines Ausschußmitgliedes. Sein allezeit menschenfreundliches Wesen sichern ihm ein ehrendes Andenken auch über das Grab hinaus. Möge er nach einem Leben voll Arbeit und treuer Pflichterfüllung in Frieden ruhen!

Württemberg.

Stuttgart, 15. Juli. (Berufung.) Der Präsident der württ. Forstdirektion, Dr. Christoph Wagner, ist an Stelle des verstorbenen Geh. Hofrats Professor Dr. Udo Müller als Professor für Forstwissenschaft auf 1. Oktober auf die Universität Freiburg berufen worden. Präsident Dr. Wagner, der früher in Tübingen dozierte, hat den Ruf angenommen.

Stuttgart, 15. Juli. (Schwerer Autounfall.) In vergangener Nacht geriet auf der Fahrstraße Solitude-Stuttgart an der wegen ihrer Gefährlichkeit bekannten Wegbiegung der von einem Stuttgarter Regierungsbaumeister als Selbstfahrer gesteuerte Kraftwagen auf den Gehweg und fuhr mit aller Wucht gegen einen Baum, wodurch ein 29 Jahre alter verheirateter Versicherungsoberinspektor von Stuttgart einen schweren Schädelbruch erlitt, der inzwischen zum Tode geführt hat. Ein zweiter Wageninsasse ist nur leicht verletzt. Der Fahrzeuglenker hat ebenfalls ernstere Verletzungen davongetragen.

Stuttgart, 14. Juli. (Grausiger Fund im Wald.) In den Frühstunden des Samstag fanden Stuttgarter Jäger in einer dichten Tannenkultur des Staatswaldes zwischen Vaihingen a. F. und Rohr im Distrikt „Hofbau", Markung Rohr, zwei menschliche Skelette. Durch die polizeilichen Feststellungen hat sich mit unzweifelhafter Sicherheit ergeben, daß Selbstmord durch Erschießen vorliegt. Die Tat dürfte den Umständen nach vermutlich schon letzten Herbst begangen worden sein. Vorgefundene Ueberreste von Knochen und Kleidungsstücken usw. lassen darauf schließen, daß es sich um ein wohnsitzloses Paar handelt, das nach Art fahrender Leute Bettstücke, 1 Arm-

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

korb, 1 wachsledernen Reisesack u. a. m. mit sich führte. Nach dem Befund haben die beiden Lebensmüden sich lagermäßig gebettet, worauf der Mann mit einer Armeepistole 08 zuerst die Frau und dann sich selbst erschossen hat. Es besteht Aussicht, auf Grund der zerlumpten und versauten Kleidungsstücke Anhaltspunkte zur Feststellung der Persönlichkeit der Toten zu gewinnen. Vermutlich handelt es sich um ein wegen Einbruchdiebstählen schon längere Zeit steckbrieflich verfolgtes Pärchen von Möhringen a. F. Die kriminalistischen Erhebungen sind noch im Gang.

Ludwigsburg, 13. Juli. (Truppenrückkehr.) Am Mittwoch trifft das 13. (württ.) Infanterie-Regiment, das seit dem 11. Juni auf dem bayerischen Truppenübungsplatz Grafenwöhr Uebungen abhielt, in ihren Standorten Ludwigsburg resp. Stuttgart und Ulm wieder ein. Die 3. (württ.) Abteilung Artillerie-Regiment 5 aus Ludwigsburg übt vom 27. Juni bis 14. August auf dem Münsinger Exerzierplatz.

Benningen OA. Ludwigsburg, 14. Juli. (Vom Starkstrom getötet.) Der 9jährige Albert Knoll verunglückte durch Ueberklettern eines 10 Meter hohen elektrischen eisernen Leitungsmastes tödlich. Einige Knaben wetteiferten im Besteigen miteinander, obgleich der Ständer mit spitzigen eisernen Staketen umgeben ist. Der unglückliche Kleine verbrannte die Hände, erhielt Brandwunden an der Brust und stürzte, vom elektrischen Strom getroffen, 10 Meter hoch ab.

Salzstetten OA. Horb, 15. Juli. (Gemeine Bubentat.) Nachts wurden dem Sattler Leonhard Kreidler in seiner jungen Baumanlage im sog. Heuberg vier schöne Obstbäumchen durch gewaltsames Abbrechen der Sämme vernichtet. Es ist dies zum dritten Mal in kurzer Zeit und an demselben Ort, daß dem Besitzer von roher, verbrecherischer Bubenhand Obstbäume vernichtet wurden. Letzten Winter wurden mit Schwefelkarten und dergl. die ganzen Bienenstöcke Kreidlers in erschwerter und gewalttätiger Weise verbrannt. Es handelt sich um einen gemeinen Racheakt.

Waiblingen, 15. Juli. (Die Opfer des Autounglücks.) Das Auto, das sich am Sonntag abend zwischen Endersbach und Waiblingen überschlug, war von dem Kraftwagenführer Hermann Schweizer geleitet. Schweizer ist tot. Die im Krankenhaus gestorbenen Mitfahrer sind Friedrich Sauter, Restaurateur in Stuttgart, Neckarstraße 119, und der Chemiegraph Ludwig Ost. Der 4. Verunglückte und sofort getötete heißt Schwarz und stammt ebenfalls aus Stuttgart. Das Auto gehörte dem Bankier Frisch in Stuttgart.

Schwenningen, 15. Juli. (Fabrikschließung.) Die Uhrenfabrik von Haller und Benzing mit mehreren hundert Arbeitern schloß ihren Betrieb.

Ulm, 15. Juli. (Großfeuer.) Am Blaubeurer Tor brannte das Lagerhaus Mündler vollständig nieder. Ungeheure Mengen Oel, Fett, Mehl, Parafinkerzen und sonstige Lebensmittel standen in hellen Flammen und verbreiteten eine wahnsinnige Hitze. Der Schaden an Gütern auswärtiger Firmen ist sehr groß, die Brandursache noch unbekannt.

Ravensburg, 14. Juli. (Versammlung des milchwirtschaftlichen Landesverbands.) Am 5. Juli hatte der milchwirtschaftliche Landesverband Württemberg in Aulendorf eine Tagung, bei der die Milchpreis- und Frischmilchfrage, die restlose Beseitigung der Zwangswirtschaft, sowie auch die Herstellung von nur Allgäuer Qualitätsware besprochen wurde. Ein Beschluß über die Herstellung von nur Allgäuer Qualitätsware, also von mindestens 20prozentigem Käse, wurde nicht gefaßt, sondern für eine besondere Versammlung zurückgestellt. Diese Versammlung fand letzten Samstag im Waldhorn hier statt, zu der die Käser und auch die Großhändler eingeladen waren. In dieser Versammlung galt es, sich darüber schlüssig zu machen, mit der bayerischen milchwirtschaftlichen Organisation dahin zu wirken, daß durch ministerielle Verordnung den Käsern vorgeschrieben wird, nicht unter 20prozentigen Allgäuer Käse herzustellen, mithin nur Qualitätsware, und daß solche Qualitätsware auch entsprechend deklariert wird. Das Ergebnis der Versammlung war, daß die milchwirtschaftlichen Landesverbände Württemberg und Bayern mit den Regierungen die Verhandlungen aufnehmen und dann das Ergebnis der Verhandlungen den Interessenten zur nochmaligen Stellungnahme mitteilen sollen.

Häusern OA. Biberach, 15. Juli. (Vom Starkstrom getötet.) Das Haus des Anwalts Gerav, durch Giebelanschluß mit der elektrischen Leitung verbunden, ist zwecks Renovation eingerüstet. Um die Mittagszeit machte der 9jährige Sohn Hans auf dem Gerüst sich mit den elektrischen Leitungsdrähten zu schaffen, ohne irgend welchen Schaden zu nehmen, denn ohne daß der junge Mann es wußte, war die Leitung um diese Zeit abgestellt. Nach Feierabend erzählte er Kameraden, daß man die elektrischen Drähte ohne jede Gefahr anfassen könne und, um seine Behauptung zu beweisen, stieg er rasch an der Leiter zum Giebel empor und faßte herzhaft beide Drähte an. In der Zwischenzeit war aber der Strom eingeschaltet worden und im nächsten Augenblick hing der junge Mann zum Schrecken seiner Kameraden tot in den elektrischen Drähten. Die OEW. wurde sofort telephonisch benachrichtigt und nach Abstellung des Stromes wurde der Bedauernswerte aus den Drähten entfernt.

Altshausen, 14. Juli. (Rasch tritt der Tod den Menschen an.) Der 46 Jahre alte Eisenbahningenieur Müller, Vorsteher der hiesigen Bahnmeisterei, erlitt bei der Bahnkontrolle auf einem Dienstgang von Herbertingen nach Saulgau einen Schlaganfall. Als die Leiche bald darauf zufällig entdeckt wurde, wurde sie nach den nötigen Vorerhebungen mittelst Rollwagens seinen Angehörigen zugeführt.

Wangen i. A., 15. Juli (Der bezahlte Nachtzug.) Dem Gesuch des Stadtvorstandes um Führung eines Nachtzuges Kißlegg—Wangen mit Anschluß an den Zug 1154 von Aulendorf wurde von der Reichsbahndirektion unter der Bedingung entsprochen, daß von der Stadtgemeinde zur Deckung der der Reichsbahndirektion erwachsenden Kosten der Betrag von 46,50 Mark für die jedesmalige Ausführung des Zugswagens bezahlt wird. Der Gemeinderat hat dem Ansinnen der Reichsbahndirektion entsprochen.

Welzheim, 15. Juli. (Ertrunken.) Der am Sonntag nachmittag im Ebnisee Ertrunkene ist der 35 Jahre alte Prokurist Wilhelm Ost von der Firma Bleyle in Stuttgart. Der sofort aus Welzheim herbeigerufene Arzt stellte Herzschlag als Todesursache fest.

Baden.

Pforzheim, 15. Juli. Der 42 Jahre alte, aus Karlsruhe gebürtige und hier wohnhafte Goldschmied Philipp Wacker wurde wegen Blutschande zu 2 Jahren Zuchthaus und 5 Jahren Ehrverlust verurteilt. Die gleiche Strafe erhielt der 36jährige Ausläufer Hintermann aus Brötzingen vom Schöffengericht zudiktiert, da auch er sich an seiner eigenen Tochter vergangen hat. Gegen zwei 21 Jahre alte Burschen wurde wegen versuchter Notzucht auf 8 bzw. 6 Monate Gefängnis und Ehrverlust erkannt.

Freiburg, 14. Juli. Das derzeitige Hochwasser des Rheines fordert ein Opfer um das andere. Am Sonntag ertrank in dem sonst sicheren Breisacher Hafen ein kaufmännischer Angestellter von Breisach, ein Freiburger Bürgersohn. Man nimmt an, daß er durch einen unglücklichen Zufall, etwa einen Krampf, an die Ausgangsstelle des Hafens geriet, wo sich ein gefährlicher Strudel bildet, den jeder Breisacher Schwimmer kennt und meidet. Zwei Retter wollten den Untergegangenen retten. Der letzte, ein Freiburger Rotteckschüler, konnte den am Boden Kämpfenden an den Haaren fassen, mußte ihn aber wieder fahren lassen, da er wie ein Polyp mit den Beinen sich an ihn geklammert hatte. Den Unglücklichen von hinten zu fassen, wie es vorgeschrieben ist, war unmöglich. Die Leiche ist bis heute nicht geborgen. Die Opfer des Rheines bei Breisach sind meist Nichtbreisacher. Der Einheimische weiß, wo er baden kann, und vertraut sich unbedenklich der Rheinflut an, die hier doppelt so rasch strömt wie bei Mannheim und den Körper vorzüglich massiert. An schönen Tagen meint man in einem Damenbad zu sein, so mutig springen Fräuleins und Mädels von der Schiffbrücke mitten in den Rhein und lassen sich rasch dahintreiben. — Der Fall, daß eine akademische Studentenverbindung der Universität Freiburg nach einem tollen Zechabend in einer Straße der Wiehre alles zerstört, was zu zerstören ist, stimmt nachdenklich. Es sind Söhne von Groß-Landwirten, und Industriellen aus dem besetzten Gebiet Westfalens, die überreichlich von den Herren Vätern mit Geld versehen wurden. Die Herren machen dem Zeugnis der „Reife", das sie von den höheren Lehranstalten erhielten, wenig Ehre. Da hapert es sowohl mit der moralischen wie mit der geistigen Reife.

Freiburg, 15. Juli. Wie die „Freiburger Zeitung" berichtet, wurde vor einigen Tagen in dem D-Zug nach Basel, der vormittags 9.36 Uhr von Frankfurt abgeht, wahrscheinlich zwischen den Stationen Appenweier und Offenburg ein Raubüberfall auf eine Dame versucht. Der Räuber, ein etwa 25—35jähriger Mann in Frauenkleidern versuchte, die Dame mit einem süßlich riechenden Mittel zu betäuben, um sie ungestört berauben zu können. Da jedoch die Reisende nicht sofort einschlief, konnte er sein Vorhaben nicht ausführen, worauf er verschwand.

Konstanz, 15. Juli. Am Samstag nachmittag unternahmen drei Konstanzer Herren, darunter der Konstanzer Rechtsanwalt Leo Rothschild, eine Bergtour in die Schweizer Alpen auf den Säntis-Altmann. Am Sonntag nachmittag stürzte Rechtsanwalt Rothschild beim Ueberschreiten des Lysengrates ab. Drei Rettungskolonnen versuchten vergeblich, den Schwerverletzten zu bergen. Erst gestern gelang es einer vierten Rettungskolonne, den Verunglückten zu bergen und in das Appenzeller Kantonhospital zu überführen. Der Abgestürzte hat beide Beide gebrochen und auch sonst schwere innere Verletzungen erlitten.

Radolfzell, 14. Juli. Beim gestrigen Feuerwehrfest in Bohlingen ereignete sich ein schweres Unglück. Ein Auto von Singen, das Feuerwehrleute nach Hause beförderte, hatte eine im Auto aufgestellte Seitenbank nicht gesichert, so daß sie herabstürzte und mit ihr acht Personen, die zum Teil schwer verletzt wurden. Eine davon ist bereits im Krankenhaus in Singen gestorben.

Eberbach, 14. Juli. Vor kurzem weilte Bürgermeister Dr. Welß in England, um den Abschluß der Aufnahme eines Darlehens bei einer englischen Bank zu bewirken. Der Gemeinderat gab darnach auch seine Zustimmung und setzte die Höhe der Darlehenssumme auf 1 Million Goldmark fest. Wie jetzt weiter bekannt wird, verpfändet die Gemeinde dafür den gesamten Gemeindewald von rund 3000 Hektar. Das Darleben wird mit 6,5 Prozent verzinst, wozu noch die Tilgung kommt. Die Rückzahlung soll innerhalb 10 Jahren erfolgen. Das Anlehen soll der Sparkasse zur Verfügung gestellt werden, die es ihrerseits wieder auf Hypotheken zu Bauzwecken ausleiht.

Mannheim, 14. Juli. Ein gefährlicher Verbrecher, der auch in Mannheim „arbeitete", ist in Neustadt a. d. H. in der Person des 22jährigen Ludwig Stein verhaftet worden. Der Verbrecher hat in Mannheim Fahrräder und Motorräder gestohlen. In Hannover und in Mannheim ist er aus dem Gefängnis ausgebrochen.

Vermischtes

Großfeuer. In Heimertingen bei Memmingen schlug bei einem Gewitter der Blitz in die obere Mühle von Albrecht Zengerle und zündete sofort. Rasch griffen die rasenden Flammen um sich, denen das Wohnhaus, die Mühle, der Stall und der Stadel zum Opfer fielen. Menschen und Vieh, die sich in großer Gefahr befanden, konnten gerettet werden, nur eine Schweinemutter ist verbrannt. Ferner wurden 500—600 Zentner Heu und etwa 50 Zentner Getreide durch die Flammen vernichtet.

Drei Opfer der Donau. Beim Baden in der Donau bei Inzigkofen ertrank der 25jährige Zimmermann Albert Haag aus Ebingen. Alle Wiederbelebungsversuche waren erfolglos. Außerdem ertranken in Sigmaringen hinter dem Bahnhof, oberhalb des Gymnasial-Schwimmbades, der 21jährige Volontär Albert Heinzelmann aus Freudenstadt und der ebenfalls erst 21 Jahre alte Schmied Frank Eberhard aus Erdingen. Beide waren im Bauhof beschäftigt. Man konnte die Verunglückten erst nach einer Stunde aus dem Wasser ziehen. Auch hier waren die Wiederbelebungsversuche erfolglos.

Ein ehrlicher Handwerksbursche. Auf der Landstraße bei Schneidefeld (Sachsen) fand ein Handwerksbursche eine Ledertasche mit Papieren und 7000 Goldmark Inhalt. Er begab sich in das Dorf, um den wertvollen Fund dort abzugeben, als bereits ein Auto in langsamer Fahrt sich näherte und die Straße abfuhr. Der Besitzer des Autos, ein Herr aus Löbau, hatte die Tasche auf der Fahrt verloren. Der Handwerksbursche meldete sich als Finder und erhielt 700 Mark Belohnung. Ueberglücklich begab sich der ehrliche Bursche nach Bischofswerda, um sich hier neu einzukleiden.

Eine ganze Fabrik ausgeräumt. Ein großer Fabrikeinbruch wurde in dem Hause Ackerstraße 53 in Berlin verübt, in dem der Grossschlächter Stückel eine Fleischwarenfabrik betreibt. Wegen Krankheit schloß er kürzlich vorübergehend diesen Betrieb, um eine Kur zu machen und beschränkte sich auf sein Geschäft in der Gontardstraße. Während dieser Zeit räumten Einbrecher die ganze Fabrik aus. Sie stahlen das gesamte Handwerkszeug für den großen Betrieb, darunter einen Kupferkessel für 16 Zentner Inhalt, drei Wurstfüllmaschinen mit der Fabrikmarke Kortmann, Thüringen, für je 60 Pfund Inhalt, einen 10-PS.-Elektromotor der AEG., zwei große Wiegemesser und 12 fast neue Treibriemen. Von den großen Maschinen, die sie ihrer Schwere wegen nicht ganz wegschaffen konnten, schraubten sie alle Messingteile ab, um sie mitzunehmen. Für die Wiederbeschaffung des gestohlenen Gutes ist eine hohe Belohnung ausgesetzt.

Bergwerksunglück. Blättermeldungen aus Gelsenkirchen zufolge ereignete sich auf der Zeche „Bonifazius" eine schwere Explosion, durch die zwei Bergleute sofort getötet und 5 weitere schwer verletzt wurden. Zwei der Schwerverletzten sind inzwischen ihren Verletzungen erlegen, so daß das Unglück insgesamt 4 Todesopfer gefordert hat.

Handel und Verkehr.

Stuttgart, 15. Juli. Dem Dienstagmarkt am Vieh- und

Der Tanz um das goldene Kalb

17] Von Erna Knapp-Lörcher

(Nachdruck verboten.)

„Sei nicht so herb, Jorka! Es kostet mich wirklich etwas, dich aufzugeben und denken zu müssen, daß vielleicht ein anderer, der glücklicher ist und nicht nach einer vermögenden Frau ausschauen muß — daß du einem andern folgen wirst!"

„Schweig!"

Es war wie ein einziger, donnernder, in seiner Verachtung niederschmetternder Befehl. „Sprich kein Wort mehr über diese Sache. Meine Verachtung über deine Schwäche, über deine innere Unselbständigkeit, über deine tiefe, tief wurzelnde Sucht nach Geld steigt ins Ungemessene!" Sie machte einige Schritte durch das Zimmer, wie um ihre Empörung bemeistern zu können.

„Ich will wirklich ganz ehrlich sein und dir sagen, es wird mir durchaus nicht schwer, dich als Verlobten von Virginia Meßmer zu sehen. Wie kann du nur befürchten, ich würde mich als die Zurückgesetzte geben! Nein, verehrter Frank, mache du ruhig den Tanz um das goldene Kalb ebenfalls mit. Schließe dich diesem bunten Reigen an!"

Er stand ruhig da, ohne eine Bewegung zu machen. Fast wie ein Schuljunge, der einen Verweis erhält. Jorka Lentzi, die sonst so sanfte, kleine Jorka konnte doch verteufelt stolz und scharf sein. Sie imponierte ihm ganz gewaltig. Er hatte noch weiblicher Art Tränen, Bitten, Beschwörungen erwartet. Nun gab sie ihn nicht nur ohne weiteres frei, sondern sonste ihm ganz unumwunden: „Ich möchte dich gar nicht zum Manne! Ich könnte gar nicht mit dir glücklich werden! Ich schätze dich absolut nicht so hoch ein, wie du es selbst wohl annimmst!"

So kam er in dem dunklen Gefühl, sich entschuldigen zu müssen, auf seine heutige Verlobung zu sprechen.

„Es wäre eigentlich gar nicht so schnell zu einer festen Verlobung gekommen, wenn Virginia nicht so sehr — so sehr —, Gott, wie soll ich sagen?, so entgegenkommend gewesen wäre. Ja, wenn ich recht in Ruhe jetzt die Sache überdenke, so hat eigentlich sie mir den Heiratsantrag gemacht!"

Jorka sah ihn jetzt gar nicht mehr an. Ihr Blick ging über die stattlichen Gewehre, welche in künstlerischer Aufmachung rings die Wände des Zimmers schmückten. Unter jedem der Gewehre befand sich ein poliertes Nußbaumtäfelchen, welches das Datum der Jagd trug; aber ihre Gedanken sahen in Wirklichkeit das alles gar nicht. Sie dachte daran, wie erst Onkel Forgiß, dann dieser und jener im Gespräch sich darüber aufhielt, man habe wieder Virginia Meßmer in Begleitung vom jungen Doktor Frank Barry gesehen. Aus dieser Erwägung heraus äußerte sie plötzlich:

„Stelle dich doch nicht als die verfolgte Unschuld hin. Mehr als einmal hat man dich mit Virginia auf Rendezvous gesehen!"

„In denen auch sie mich in erster Linie beglückt hatte! Ueberhaupt, es war mir auffallend, wie sie gleich bei der ersten Begegnung damals auf der großen Geburtstagsfeier des alten Geheimrats Gefallen an mir zu finden schien! Ich muß sagen, das hat mich damals etwas eitel gemacht! Und so ist es auch jetzt. Sie gab mir heute unverhohlen zu verstehen, daß ich Aussicht auf ihr Jawort haben würde, wenn ich um ihre Hand anhielte. Ihre Eltern ließen ihr vollkommen freie Bestimmung. Da möchte ich einmal den Mann sehen, der bei solcher Chance nicht zugriffe, Jorka!"

„Natürlich, du hast vollkommen recht, Frank!"

„Das Mädel ist reich, es scheint sogar, daß die Leute klotzig reich sind. Die Aelteste hat einen wohlhabenden Kaufmann, der nicht, wie etwa ein Offizier oder höherer Jurist, auf das Portemonnaie des Schwiegervaters größere Ansprüche macht. Indem ist sie schick, das muß ihr der Neid lassen. Sehr schick. Manche sagen, auch extravagant. Das ist natürlich wieder der Neid bei solchen, die selbst nicht so mitmachen können im Sport und so weiter. Sie sieht nicht nur hübsch, sondern interessant und apart aus. Alles das paßt für eine moderne Weltdame, die verstehen wird, ein großes und standesgemäßes Haus zu machen — natürlich in der Hauptsache mit dem Zuschuß ihres Vaters!"

„Ich höre dich einen Vorzug nicht hervorheben, der für eine Braut von elementarer Wichtigkeit ist —, für meine Begriffe! Bringt sie einen tadellosen Ruf mit?"

Frank sah überrascht den Blick. Der Klang ihrer Stimme noch mehr wie ihre Frage selbst befremdete ihn. Sollte auch Jorka wissen, was man in den Kreisen der jungen Herren munkelte, wenn man unter sich war und die in der Gesellschaft verkehrenden jungen Damen durchhechelte? Daß Virginia Meßmer stets einen Flirt bei der Hand hatte, und ihr der viele und verschiedenartige Sport, den sie trieb, hierzu gute Gelegenheit bot? Daß man nicht wußte, war ihre Verehrung für den schicken jungen Bonvivant größer oder die seinige zu der jungen Sportsdame?

„Ach, du meinst, weil man sich erzählt, Virginia interessiere sich für den jungen Bonvivant? Das ist in der Hauptsache aufgebauschter Klatsch! Warum soll eine junge Dame nicht einen jungen, eleganten Künstler anschwärmen? Die eine tut's beim Heldentenor, die andere beim tragischen Held. Gott, die Mädels sind nun einmal so!"

„Du fürchtest nicht, sie könne diese Neigung auch in eurer Ehe fortsetzen?"

Er warf sich in Positur. Da hatte sie seine Eitelkeit, die ebenso groß war wie seine Berechnung, tief verletzt. „Aber was denkst du denn? Daran ist gar kein Gedanke! Was soll sie denn ernsthaft mit einem jungen Schauspieler? Mit dem kann ich es auch äußerlich doch aufnehmen. Nein, sie hat mir ja selbst gesagt, daß sie mir zugeneigt ist, und daß sie aus Liebe mir ihre Hand reichen wird!"

„Nun, so versuche dein Glück. Einmal im Leben wird der Würfel geworfen. Also, Frank, sei über mich völlig beruhigt. Wenn es dich drängt, noch heute bei Tisch eure Verlobung zu veröffentlichen, so tut es ohne Bedenken, wenn es euch so eilt!"

„Virginia hat den Wunsch ausgesprochen. Ja, sie hat es fast zur Bedingung gemacht, daß die Sache noch heute in der Gesellschaft verkündigt wird. Mit ihren Eltern habe ich eben gesprochen. Virginia holte sie beiseite. Ich muß sagen, es ging sehr schnell, im Handumdrehen waren wir quitt! Beide scheinen ihre Tochter reichlich carte blanche in der Hinsicht gegeben zu haben! Nun, mir ist es im Grunde recht, als wenn ich erst im Frack und Zylinder zu den Eltern steigen müßte und feierlich um sie anhalten und mich besonders bei dem Alten einem großen Kreuz- und Querverhör unterwerfen. Die ganze Verlobterei ging beinahe amerikanisch schnell. Ganz nach der supermodernen Art von Virginia. Auch das hat seinen Reiz. Schließlich ist doch die Hauptsache, daß der Alte bei den wenigen Worten, die wir alle vier wechselten, gleich sagte: „Ich werde natürlich dafür sorgen, daß meine Tochter als Ihre Frau durchaus standesgemäß auftreten kann!"

(Fortsetzung folgt.)

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

Schlachthof waren zugeführt: 81 Ochsen (unverkauft 10), 55 Bullen, 300 Jungbullen (40), 300 Jungrinder (30), 114 Kühe (20), 739 Kälber, 715 (50) Schweine, 29 Schafe. Erlös aus je ein Pfund Lebendgewicht: Ochsen 1. 34–38 (letzter Markt: 34–38), 2. 22–30 (22–31), Bullen 1. 29–32 (unv.), 2. 22–27 (unv.), Jungrinder 1. 38–42 (37–42), 2. 30–34 (29–34), 3. 22–26 (unv.), Kühe 1. 26–31 (unv.), 2. 16–21 (unv.), 3. 10–14 (unv.), Kälber 1. 46 bis 49 (45–50), 2. 37–44 (36–44), 3. 23–34 (30–34), Schweine 1. 57–59 (54–56), 2. 52–55 (48–52), 3. 42–48 (40–46) Pfg. Verlauf des Marktes: bei Schweinen belebt, Kälbern und Großvieh langsam, Ueberstand.

Stuttgart, 15. Juli. Dem am 14. Juli im Vieh- und Schlachthof abgehaltenen Monatspferdemarkt waren 146 Pferde zugeführt. Die Preise bewegten sich für leichte Pferde zwischen 300 und 400 Mark, für mittlere zwischen 500 und 800 Mark und für schwere Pferde zwischen 1000 und 1500 Mark. Der Verkehr war rege; im ganzen wurden jedoch nur 30–40 Pferde verkauft. Der nächste Monatspferdemarkt findet am 11. August statt.

Rottenburg, 15. Juli. Auf dem letzten Viehmarkt wurden erlöst für Kühe 120–300 M., Kalbinnen 300–460, Stiere 150 bis 300, Rinder 70–230, Milchschweine 15–24, Läufer 25–30 M. pro Stück.

Pforzheim, 15. Juli. (Schlachtviehmarkt.) Auftrieb 11 Ochsen, 1 Kuh, 37 Rinder, 6 Farren, 10 Kälber, 18 Schafe, 77 Schweine. Erlös aus je einem Pfund Lebendgewicht ohne Zuschlag: Ochsen 1. Qualität 40–44 (letzter Markt 42–45), Rinder 1. 42–45 (43–46), Ochsen und Rinder 2. 26–35 (26–36), Kühe 20–34 (20–34), Farren 26–35 (28–36), Kälber 48–55 (50–56), Schweine 56 bis 60 (54–57). Marktverlauf: Großvieh langsam, Ueberstand, Schweine lebhaft.

Schweinepreise. In Kirchheim u. T. kosteten Läufer 55–70, Milchschweine 24–30 M., in Riedlingen Milchschweine 18–21, Mutterschweine 115–130 M., in Schwenningen das Paar Milchschweine 28–35 M.

Fruchtpreise. In Lauingen kostete je der Zentner Weizen 8.70–9.60, Roggen 8.60–9, Gerste 8.10, Haber 6.80–7 M., in Nagold Weizen 9.50–10.50, Gerste 8.50–8.70, Haber 7–8.50, Roggen 9 M., in Reutlingen Weizen 10–11.50, Dinkel 7–8, Roggen 7.50, Gerste 8.80–10, Haber 6.80–7.50 M., in Riedlingen Gerste 7.50–8, Haber 7–7.40, Roggen 7.80 M., in Urach Dinkel 7.20–8, Gerste 8–9, Haber 7.20–8, Weizen 9.50 M.

Neueste Nachrichten.

Stuttgart, 15. Juli. Der Abg. Dr. Schermann hat folgende Kleine Anfrage gestellt: Nach verläßlichen Mitteilungen wird auf Grund eines früheren Abkommens zwischen dem Reich und dem württembergischen Finanzministerium nunmehr seitens des Reichs auf die Freigabe des zurzeit noch zu Ausstellungszwecken benutzten Interimstheaterplatzes in Stuttgart und zwar zur Errichtung eines Gebäudes für Zwecke des Postpaketamtes gedrungen. Ist das Staatsministerium bereit, über den Stand der früheren Abmachungen und der neuesten Verhandlungen Aufschluß zu geben? Wie gedenkt das Staatsministerium hiebei die berechtigten, ja besonders wichtigen Interessen der Denkmalspflege zu wahren? — Abg. Jakob Berwag richtete eine Kleine Anfrage an das Staatsministerium mit dem Ersuchen, die Forstdirektion zu veranlassen, daß den Landwirten Laubstreu zur Verfügung gestellt wird.

Stuttgart, 15. Juli. Der neue württembergische Gesandte in Berlin, Dr. Bosler, reist, wie wir erfahren, heute abend noch nach Berlin, um seinen neuen Posten morgen zu übernehmen.

Schwetzingen, 15. Juli. Heute vormittag brach in dem hinteren Flügel der alten Dragonerkaserne, der zu Lagerzwecken benützt wird, Großfeuer aus. Der ganze Flügel brannte nieder. Die im Lager befindlichen Fässer wurden ein Raub der Flammen. Ihr Wert wird auf 30000 Mark beziffert. Das Feuer breitete sich auch über die beiden anderen Flügel der Kaserne, in denen sich Wohnungen befinden, die geräumt werden mußten, aus. Die Feuerwehren von Schwetzingen und Umgebung, sowie die Mannheimer Feuerwehr sind zur Zeit damit beschäftigt, den Brand auf seinen Herd zu beschränken.

München, 15. Juli. In der heutigen Sitzung des bayerischen Landtags wurde der kommunistische Antrag auf Einstellung des Strafverfahrens gegen die Abgeordneten Schlaffer, Götz und Büchs gemäß dem Antrag des Ausschusses abgelehnt.

Frankfurt a. M., 16. Juli. Die Frankfurter Bankiervereinigung beschloß mit Wirkung vom 15. Juli ab, die Habenzinsen für täglich kündbares Geld auf 8 Prozent herabzusetzen.

Kassel, 15. Juli. In einer vertraulichen Sitzung der Stadtverordneten wurde von den anwesenden Mitgliedern der Rechtsparteien und des Zentrums endgültig beschlossen, den Oberbürgermeister Scheidemann, sowie die Stadträte Rosenstock, Wittrock und Oberbaurat Hölbe zum ersten September in den Ruhestand zu versetzen.

Berlin, 15. Juli. Das Reichskabinett genehmigte heute den Entwurf des Münzgesetzes, der die Prägung von Goldmünzen zu 10 und 20 Reichsmark, sowie von Silbermünzen zu 1 bis 5 Reichsmark und von Münzen in Stücken über 1, 2, 5, 10 und 50 Pfennig vorsieht. Der Zeitpunkt des Inkrafttretens des Gesetzes wird später von der Reichsregierung bestimmt werden. Angenommen wurde ferner der Entwurf einer Reichsdienststrafordnung.

Berlin, 15. Juli. Der Reichsminister für Ernährung und Landwirtschaft, Graf Kanitz, hat heute nachmittag die Führer der Gewerkschaften zu einer Besprechung über die Lage der Landwirtschaft und die damit zusammenhängende Schutzzollfrage empfangen. — Der demokratische Abgeordnete Erkelenz ist von seiner Pariser Reise zurückgekehrt. Er hatte in Paris Gelegenheit, mit vielen führenden Politikern, unter anderem mit dem Kammerpräsidenten, dem Arbeitsminister und dem Minister für die befreiten Gebiete zu sprechen. — In Schwerin verhaftete die Landeskriminalpolizei den Kommunisten Neubacher, den Landesleiter der K.P.D. Man fand bei ihm chiffriertes Material, das offenbar Angaben über die Bewaffnung der Kommunistischen Partei enthält. — In Königsberg setzte sich der Kommunist Nachtigall, als in seiner Wohnung von Kriminalbeamten eine Haussuchung vorgenommen wurde, mit der Pistole zur Wehr, verwundete einen Beamten durch einen Brustschuß lebensgefährlich und ergriff dann die Flucht.

Zittau, 15. Juli. Ein Eisenbahnunglück ereignete sich gestern abend auf der Strecke Warnsdorf–Bodenbach. Von dem um 9 Uhr abfahrenden Güterzug lösten sich hinter der Station St. Georgenthal 27 Wagen ab und sausten mit einer Geschwindigkeit von 120 Kilometern nach Warnsdorf. Sie durchschlugen den Prellbock und stürzten dann in die Talniederung, wo sie einen wüsten Trümmerhaufen bildeten. Ein Bremser wurde getötet. Eine Verkehrsstörung wurde nicht verursacht.

Prag, 15. Juli. In der Nähe von Prag ereignete sich am Sonntag ein schweres Fliegerunglück. Der Pilot Georg Soucek unternahm in Celakovic einige Passagierflüge. Nachdem er dreimal mit verschiedenen Passagieren aufgestiegen war, stieß er beim vierten Aufstieg mit der Tragfläche des Apparats in eine Pappel. Der Apparat wurde derart beschädigt, daß der Benzinbehälter explodierte und das Flugzeug in die Erde stürzte. Vier Passagiere, drei Herren und eine Dame, wurden als vollständig verkohlte Leichen aus dem Wasser gezogen, während der Pilot mit Verwundungen sehr schweren Grades geborgen wurde.

Lemberg, 16. Juli. Vor einigen Tagen wurde gegen das Lemberger Munitionsdepot ein Anschlag verübt, der jedoch mißlang. Die Attentäter, die Ruthenen sind, wurden verhaftet. Sie gaben an, daß sie von der Sowjetregierung zu dem Attentat gedungen worden seien. Im Falle des Gelingens des Attentats habe man jedem großen Bodenbesitz in Rußland und jedem 1500 Dollar versprochen.

Bern, 15. Juli. Zur Jahrhundertfeier des eidgenössischen Schützenfestes stiftete der Reichspräsident Ebert einen Ehrenpreis, den der deutsche Gesandte Dr. Adolf Müller am Montag dem Bundespräsidenten Chuard überreichte. Der Ehrenpreis besteht aus einem Bronceguß, der dem im Park von Sanssouci stehenden Bogenschützen nachgebildet ist.

Wien, 15. Juli. Nach einer Meldung aus Prag wurde gegen die Abgeordneten Knirsch und Patze wegen Teilnahme am Deutschen Tag in Salzburg Anklage auf Hochverrat erhoben. Beide Angeklagte sind außerdem nach dem Gesetz zum Schutze der Republik wegen Hochverrat angeklagt.

Rom, 15. Juli. In der Nähe des Monte Fiocconos am See von Bolsena wurde ein Gutsbesitzer von drei maskierten Männern mit Waffen angehalten und gezwungen, aus dem Wagen auszusteigen und ihnen in den Wald zu folgen. Dort mußte er einen Brief an seine Familie schreiben und sie auffordern, dem Ueberbringer dieses Briefes als Lösegeld 100000 Lire auszuzahlen. Die Familie brachte in der Eile nur 20000 Lire zusammen, womit die Räuber sich auch zufrieden erklärten. Inzwischen war es aber dem Gutsbesitzer gelungen, zu entkommen. Die Polizei nahm bereits einen Räuber fest.

Paris, 15. Juli. Der Reichsbankpräsident Dr. Schacht weilte in den letzten Tagen in Paris. Er kehrte jetzt nach Berlin zurück. Er hatte mit den Mitgliedern der Reparationskommission in der Angelegenheit der deutschen Goldemissionsbank Besprechungen.

Paris, 15. Juli. Die französische Kammer nahm in der Nachtsitzung das Amnestiegesetz mit 325 gegen 185 Stimmen an. Die Sitzung war gegen 2 Uhr nachts beendet. Die Kammer vertagte sich auf den 29. Juli.

London, 15. Juli. Am 23. August wird der Prinz von Wales auf dem ehemaligen deutschen Dampfer Imperator, jetzt Berengaria, die Reise nach Kanada antreten. Er wird auf dem Dampfer eine Flucht von sechs Zimmern, die ursprünglich für Wilhelm II. bestimmt waren, bewohnen.

Madrid, 15. Juli. Bei dem Empfang der einheimischen Behörden in Tetuan hob Primo de Rivera in einer Ansprache hervor, daß es der Wunsch der spanischen Regierung sei, ein friedliches Protektorat unter Mitwirkung der Eingeborenen auszuüben und die kriegerischen Maßnahmen auf die Bestrafung der Rebellen zu beschränken.

Newyork, 15. Juli. Ein riesiger Waldbrand wütet nach Meldungen aus San Francisko an der pazifischen Küste. 52 Personen werden bisher vermißt. Man nimmt an, daß sie den Tod in dem Waldbrand gefunden haben.

Buenos Aires, 15. Juli. Nach einem drahtlosen Bericht des Dampfers „Andes", der am 14. Juli um 2 Uhr früh Santos verließ, ist die Lage dort ernst. Die brasilianischen Aufständischen stehen 13 Kilometer vor Santos. Nach anderen Berichten fahren die Regierungstruppen fort, Sao Paulo zu bombardieren, doch ist der Schaden nicht erheblich. Ein Teil der Regierungsartillerie soll sich den Aufständischen angeschlossen haben.

Peking, 15. Juli. Die Stadt Kalgan, das größte Handelszentrum im Norden Pekings wurde durch eine Ueberschwemmung des Jangho-flusses teilweise zerstört. Der angerichtete Schaden wird auf 1 Million Dollar geschätzt. Hunderte von Häusern sollen unter dem Druck der hereinbrechenden Wassermassen eingestürzt sein.

Völkische Putschtaktik.

München, 15. Juli. Der Verfassungsausschuß des bayerischen Landtags beschäftigte sich mit den Anträgen der Kommunisten und des Völkischen Blocks, sowie der Sozialdemokraten auf Aufhebung des Ausnahmezustandes in Bayern. Nach Begründung der Anträge erklärte der Redner der Bayer. Volkspartei, Schäffer, daß die Nationalsozialistische Arbeiterpartei kürzlich einen Geheimerlaß heraus gegeben habe, nach dem bei den kommenden kommunistischen Unruhen die Nationalsozialisten sich neutral verhalten müßten. Der Redner machte dann Mitteilung von den Aufsehen erregenden Geheimerlassen der Nationalsozialisten und erklärte, daß, wenn sich der parlamentarische Untersuchungsausschuß mit den Vorgängen anläßlich des Hitlerunternehmens befassen müsse, man zwei sehr wichtige Dokumente vorzulegen habe, welche in den öffentlichen Verhandlungen des Hitlerprozesses nicht erwähnt worden seien. Das eine sei das Aktionsprogramm der sogenannten Völkischen vom 22. oder 23. 9. 1923 und das zweite Schreiben datiert vom 28. 9. 1923. Am 26. 9. sei bekanntlich von Kahr zum Generalstaatskommissar bestellt worden. — Die völkischen Abgg. Strasser und Pelzner erklärten, daß ihnen von solchen Geheimerlassen nichts bekannt sei. Sie müßten ihr Bestehen bestreiten. — Der Innenminister lehnte namens der Staatsregierung die Aufhebung des Ausnahmezustandes in Bayern ab. Er bestehe zu Recht und die Regierung halte den Zeitpunkt seiner Aufhebung mit Rücksicht auf die ganzen innerpolitischen Verhältnisse noch nicht für gekommen. Der Ausnahmezustand im Reich bestehe auch noch fort und die Reichsregierung denke nicht daran, ihn aufzuheben. Würde Bayern den Ausnahmezustand aufheben, so könnte er sehr weit vom Reich auch auf Bayern ausgedehnt werden. Der Minister wies insbesondere auf die lebhafte Betätigung der Kommunisten hin. Die Anträge wurden schließlich abgelehnt.

München, 16. Juli. Die Blätter der Bayerischen Volkspartei melden: Die schwere Krise in der Völkischen Partei, die auch zum Rücktritt Hitlers von der Leitung geführt hat, wirft ihre Schatten auch in die Landtagsfraktion der Partei. Die Fraktionskrise ist derart akut, daß mit der Ausschließung des Abgeordneten Streicher — man nennt auch den völkischen Abgeordneten Wiesenbacher — fast sicher zu rechnen ist. Die Fraktion hat noch keinen endgültigen Entschluß gefaßt, sondern will abwarten, wie sich der Abgeordnete Streicher in der Versammlung verhalten wird, die er gemeinsam mit Esser für heute Mittwoch in den Bürgerbräukeller einberufen hat.

Das Urteil im Münchener Kommunistenprozeß.

München, 15. Juli. Nach siebenstündiger Beratung wurde heute gegen 3 Uhr nachmittags im Münchener Kommunistenprozeß das Urteil verkündet: Landtagsabgeordneter Götz-München erhielt sechs Monate, Landtagsabgeordneter Büchs einen Monat, Schriftsteller Dr. Frank-Berlin sieben Monate Gefängnis. Die übrigen Angeklagten wurden zu Gefängnisstrafen von fünf Tagen bis sechs Monaten Gefängnis verurteilt. Die Begründung führt aus, daß der Ausnahmezustand für Bayern, somit auch die Verordnung des Generalstaatskommissars vom 11. 11. 1923, noch zu Recht bestehen. Freigesprochen wurden der kommunistische Stadtrat Thierauf (München) und weitere sechs Kommunisten, da ihre Behauptungen, daß es sich nur um eine Besprechung anläßlich der Gemeindewahlen handelte, nicht widerlegt werden konnten. Die Untersuchungs- und Schutzhaft kommt bei den Verurteilten in Anrechnung, so daß ein großer Teil der Haftbefehle aufgehoben werden mußte.

Die Wirtschaftskrise im Ruhrgebiet.

Essen, 16. Juli. Die Nachrichten über die Einlegung von Feierschichten im Ruhrbergbau wegen Absatzmangels haben in den letzten Tagen einen erschreckenden Umfang angenommen. Wie gemeldet wird, hat allein die Gelsenkirchener Bergbau-A.-G. in den beiden letzten Tagen auf 8 ihrer Schächte je eine Feierschicht einlegen lassen müssen. Bei der Harpener Bergbau-Ges. mußte am 12. Juli auf 5 ihrer Zechen der Betrieb wegen Absatzmangels vollständig stillgelegt werden. Der Umstand, daß die Zechen zu derartigen Maßnahmen greifen müssen trotz der am 1. Juli eingetretenen Kohlenpreisermäßigung um 20 Prozent kennzeichnet deutlich die Schwierigkeiten der augenblicklichen Lage.

Zur Räumung des widerrechtlich besetzten badischen Gebiets.

Berlin, 15. Juli. Die „Zeit" schreibt: Die „Deutsche Zeitung" veröffentlicht eine Meldung, wonach die Stadt und die Handelskammer Mannheim ihrem Bedauern Ausdruck geben, daß in den offiziellen Regierungskundgebungen immer nur von der Räumung des Ruhrgebiets, dagegen nicht von der Räumung der widerrechtlich besetzten badischen Gebiete die Rede sei. Man habe diese Gebiete wohl vergessen. — Diese Beschwerde ist, so bemerkt die „Zeit", grundlos. In den Aeußerungen des Reichsministers des Aeußern z. B. wurde diese Forderung immer so formuliert, daß die Räumung aller widerrechtlich besetzten Gebiete der allgemeinen Regelung der Entschädigungsfrage folgen müsse. Damit ist selbstverständlich auch die Räumung des sogenannten badischen Sanktionsgebietes gemeint. Man kann in Mannheim vollkommen davon überzeugt sein, daß die Regierung die Rechte des widerrechtlich besetzten Gebietes ebenso wahren wird wie die des Ruhrgebiets und der sogenannten Sanktionsstädte an Rhein und Ruhr.

Herabsetzung der Verzugszuschläge bei nicht rechtzeitiger Steuerzahlung.

Berlin, 15. Juli. Der Reichsminister der Finanzen erließ heute eine Verordnung über die Verzugszuschläge, die demnächst im Reichsanzeiger und im Reichsgesetzblatt veröffentlicht werden wird. Durch die Verordnung werden die Verzugszuschläge die bei nicht rechtzeitiger Zahlung von Einkommensteuer, Körperschaftssteuer, Vermögenssteuer, Erbschaftssteuer, Umsatzsteuer und Obligationensteuer erhoben werden, mit Wirkung vom 20. Juli ab herabgesetzt. Nach der zweiten Steuernotverordnung war für jeden auf den Zeitpunkt der Fälligkeit folgenden angefangenen halben Monat ein Zuschlag von 5 Prozent des rückständigen Steuerbetrages zu zahlen. Diese Vorschrift entsprach den Verhältnissen beim Erlaß der zweiten Steuernotverordnung, die vor allem bestrebt war, die Wiederkehr des unerfreulichen Zustandes der vergangenen Jahre, daß einzelne Steuerpflichtige aus der Nichtzahlung ihrer Steuerschulden wirtschaftliche Vorteile zu Lasten des Reichs zogen, zu verhindern. In der zweiten Steuernotverordnung war aber bereits dem Reichsminister der Finanzen die Ermächtigung erteilt worden, den Satz der Verzugszuschläge zu ändern. Von dieser Ermächtigung hat der Reichsminister der Finanzen nunmehr Gebrauch gemacht. Künftig soll der Zuschlag für jeden angefangenen halben Monat 2 Prozent des Rückstandes betragen. Im übrigen sind die für die Verzugszuschläge geltenden Bestimmungen nicht geändert worden. Insbesondere gilt auch fernerhin die Bestimmung, daß Verzugszuschläge nicht erhoben werden, wenn innerhalb der auf den Zeitpunkt der Fälligkeit folgenden Woche gezahlt wird, der sogenannten Schonfrist. Diese Schonfrist gilt jedoch nicht für die Abführung der Lohnsteuerbeträge durch die Arbeitgeber.

Beilegung des Pressekonflikts mit dem Auswärtigen Amt.

Berlin, 15. Juli. Beauftragte des bisherigen Vorstands des Vereins der ausländischen Presse zu Berlin haben sich an den Pressechef der Reichsregierung gewandt, um eine Beilegung des bekannten Konflikts zu versuchen. In der Aussprache, in der die Beauftragten das Bedauern über das Schreiben des Vorstands ausdrückten und versicherten, daß ihnen bei Abfassung des Briefes jede beleidigende Absicht ferngelegen hätte, baten sie, durch Vermittlung des Pressechefs auch dem Reichsaußenminister ihr Bedauern aussprechen zu dürfen. Darauf hat Dr. Stresemann Vertreter des früheren Gesamtvorstands empfangen, die ihm gegenüber gleichfalls ihre Entschuldigung über Form und Ton des versandten Schreibens ausdrückten und mitteilten, daß der bisherige Vorstand wegen des durch ihn hervorgerufenen Konflikts zurücktreten wäre und keines der bisherigen Vorstandsmitglieder dem heute neu zu bildenden Vorstand angehören würde. Der Reichsaußenminister nahm von dieser Erklärung Kenntnis und äußerte die Hoffnung, daß der Konflikt damit nach der persönlichen Seite als beigelegt betrachtet werden könnte.

Vor 10 Jahren.

16. Juli: Der Reichskanzler weist den Statthalter von Elsaß-Lothringen an, während des österreichisch-serbischen Konfliktes alles zu vermeiden, was das französische Nationalgefühl verletzen könnte. Präsident Poincare und Außenminister Viviani reisen nach St. Petersburg (am 19.–23. dort). 19. Juli: Russische Mobilmachung in Kerki (Turkestan). 22. Juli: König Georg V. hält bei Spithead eine Parade über 216 Kriegsschiffe ab. 22. Juli: Die montenegr. Großfürstinnen Anastasia und Militza teilen auf einem Festmahl in St. Petersburg dem französischen Botschafter Paläologue mit, ihr Vater habe sie in einem Chiffre-Telegramm benachrichtigt, daß der Krieg vor dem 13. August ausbrechen werde, daß von Oesterreich nichts übrig bleiben, die Franzosen Elsaß-Lothringen bekommen, Deutschland vernichtet würde. 23. Juli, 6 Uhr abends: Oesterreich überreicht der serbischen Regierung 10 Forderungen betr. Bestrafung der Urheber und Förderer des Attentats und Einschränkung der großserbischen Propaganda und fordert deren unveränderte Annahme innerhalb 48 Stunden. 24. Juli: Sir Edw. Grey schlägt die Vermittlung Englands, Frankreichs, Deutschlands und Italiens zur Beseitigung der österreich-russischen Spannung vor — durch Verlängerung der Serbien gestellten Frist und Vermittlung der vier Mächte im Falle einer Erweiterung des Konflikts; (25.) Deutschland stimmt dem Vorschlage zu und gibt ihn nach Wien weiter, doch bleibt er unbeantwortet.

Die belgische Geste der Rückberufung der Ausgewiesenen.

Nach einer Blättermeldung aus Köln erließ der oberkommandierende General der belgischen Ruhrarmee eine Bekanntmachung, wonach die aus dem Brückenkopf Duisburg seit dem 11. Januar 1922 vertriebenen Personen zurückkehren können. Ausgenommen sind die Beamten der Schutzpolizei und Personen, die aus anderen Gründen als wegen Teilnahme am passiven Widerstand ausgewiesen wurden. Unter den Persönlichkeiten, die nicht wieder zurückkehren dürfen, befindet sich auch der Oberbürgermeister von Duisburg, Dr. Jarres.

Die französische Besatzungsbehörde in Bochum richtete an das Besatzungsamt eine Note, betreffend die Wiedereinsetzung der ausgewiesenen deutschen Beamten, in der es u. a. heißt: Es ist die Frage gestellt worden, welches die Lage der ausgewiesenen deutschen Beamten sei, die berechtigt sind, ins besetzte Gebiet zurückzukehren. Diese Frage ist folgendermaßen entschieden: Die Zurücknahme der Ausweisung der oben bezeichneten Beamten stellt keine Aufhebung der Absetzung dar, welche die Ausweisung mit vollem Recht begleitete. Wenn der frühere Beamte eine neue Stellung oder Beschäftigung im besetzten Gebiete annimmt, so muß er, wenn nicht eine direkte Vollmacht vorliegt, neuerdings hierzu ernannt werden. Diese Ernennung unterliegt der Prüfung des Generals.

Frankreichs Vorbehalte.

Paris, 15. Juli. Der „Intransigeant" stellt heute in Beantwortung einer Frage des „Daily Telegraph", was geschehen würde, wenn zwischen den Alliierten in der Frage der Zwangsmaßnahmen bei einer Verfehlung Deutschlands kein Einvernehmen zustande kommen sollte, fest, daß Herriot in seiner Senatsrede am letzten Freitag ausdrücklich erklärt habe, daß Frankreich volle Handlungsfreiheit behalten würde, wenn ein Einvernehmen mit den Alliierten nicht erzielt werden würde. Poincare habe diese Behauptung mit dem Satz unterstrichen: „In jedem Fall behalten wir unsere Handlungsfreiheit. Von dieser Erklärung des Ministerpräsidenten nehme ich gerne Kenntnis."

Die amerikanischen Forderungen.

Newyork, 15. Juli. In wohlunterrichteten, der amerikanischen Regierung nahestehenden Kreisen verlautet, daß nach den Instruktionen Kelloggs für die Londoner Konferenz dieser

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

energisch für den Schutz der Interessen der Geldgeber eintreten soll, die sich an der 40 Millionen-Pfund-Anleihe für Deutschland beteiligen werden. Weiter wird der Standpunkt der Regierung dahin erläutert, daß sie zwar nicht gegen eine Vertretung in der Reparationskommission durch einen amerikanischen Privatmann sei, aber durchaus den Gedanken ablehne, Young zum Generalanwalt der Reparationen zu machen, denn die amerikanischen Bankiers bestünden auf der Sicherheit der geplanten Anleihe vor allen Reparationen.

Vor London.

London, 15. Juli. Die Ankunft der französischen Delegation gleichzeitig mit der belgischen auf dem Viktoriabahnhof in London erfolgte nachmittags einhalb fünf Uhr. Zum Empfang der von Herriot und Theunis geführten französisch-belgischen Abordnungen hatten sich Macdonald mit seinem Stabe eingefunden. Dieser Auftakt zur „größten Konferenz seit Versailles" hat bei der Londoner Bevölkerung so gut wie gar keine Beachtung gefunden. Während sich die Ministerpräsidenten die Hände schüttelten, wurden sie von 3 Photographen geknipst. Das Auffallendste war aber, daß sich so gut wie gar keine Zuschauer zu dem von allen Blättern angekündigten Empfang eingefunden hatten. Kaum 100 Personen, die zufällig auf dem Bahnhof zu tun hatten und auf spätere Züge warteten, kamen an die Schranken des Bahnhofes und warfen einen halb neugierigen, bald gleichgültigen Blick auf die Autos, in denen die Staatsmänner abfuhren. Herriot erklärte bei seiner Landung in Dover: „Mein Gruß an das englische Volk ist die Versicherung meiner Freundschaft und Bewunderung. Ich bin voller Hoffnung und Vertrauen zur Konferenz gekommen und ich bete, daß mir erlaubt sein werde, nicht mit leeren Händen zurückzukehren". Der Vertreter des Reuter'schen Büros folgert aus seiner Besprechung mit den französischen Delegierten, daß Frankreich in keiner Hinsicht hinter den anderen Ländern zurücksteht in dem Wunsche, die Erfüllung der Verpflichtungen Deutschlands so wenig schwierig wie nur möglich zu gestalten.

Damen- und Mädchen-Bekleidung.

Mäntel, Kostüme, Taillenkleider, Röcke, Blusen, Morgen-Röcke, Unterröcke.

C. Berner, Pforzheim, Ecke Metzger- u. Blumenstr.

Lieferung von Brückenhölzern.

Zu vergeben ist die Lieferung von:
204 eich. Brückenschwellen mit rd. 20 cbm.,
forchene Brückendielen, 5—7 cm. stark mit rd. 8 cbm.,
forchene Brückenhölzer rd. 4 cbm.

Die Verdingungsunterlagen können hier eingesehen werden. Angebote sind mit der Aufschrift: „Lieferung von Brückenhölzer" bis **Dienstag, den 29. Juli 1924, vormittags 11 Uhr,** bei der **Eisenbahnbauinspektion Calw** einzureichen.

Calw, den 15. Juli 1924.

Eisenbahnbauinspektion.

Neuenbürg.

Zwangs-Versteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung kommen am **Freitag, den 18. Juli 1924, nachm. 6 Uhr,**

2 Werkbretter, 7 Schemel, 3 Beleuchtungs-Körper und 1 Oelstein

zur Versteigerung. Zusammenkunft bei der Turnhalle.

Hähle, Gerichtsvollzieher.

Schömberg, den 15. Juli 1924.

Todes-Anzeige.

Schmerzerfüllt teilen wir Verwandten, Freunden und Bekannten mit, daß mein lieber Mann, unser guter Vater und Großvater

Johann Georg Pfrommer

im Alter von 73 Jahren heute mittag 1 Uhr im Krankenhaus in Neuenbürg sanft in dem Herrn verschieden ist.

Die trauernden Hinterbliebenen:

Die Gattin **M. Pfrommer,** geb. Lörcher.
Gottlob Klingenmayer mit Frau, geb. Pfrommer.
Marie Pfrommer, Witwe, mit ihren Kindern.

Beerdigung Donnerstag mittag 2 Uhr.

Nachruf!

Heute verschied im Bezirkskrankenhaus Neuenbürg nach schwerem Leiden

Herr Johann Georg Pfrommer

von Schömberg, der seit vielen Jahren der Geschäftsstelle unserer Kasse in Schömberg vorstand. Die Kasse verliert in dem Dahingegangenen einen treuen und zuverlässigen Angestellten, der unermüdlich in der Pflichterfüllung war. Wir werden ihm stets ein treues Gedenken bewahren.

Neuenbürg, den 15. Juli 1924.

Namens des Vorstands der Allgem. Ortskrankenkasse Neuenbürg:

Vorsitzender Fr. Heinzelmann.

An unsere Leser in Langenbrand!

Nachdem der Autoverkehr wieder gesichert ist, wodurch der „Enztäler" bereits um 3 Uhr in die Hände der Leser gelangen kann, lassen wir, verschiedenen Wünschen aus dem Leserkreise Rechnung tragend, die Agentur ab 1. August eingehen und bitten unsere Leser, den „Enztäler" ab 1. August wieder bei **der Post bezw. der Posthilfsstelle** zu bestellen.

Verlag „Der Enztäler".

Oberamtsstadt Neuenbürg.

Sitzung d. Gemeinderats

am **Donnerstag, den 17. Juli, abends 6 Uhr.**

Tagesordnung:
1. Fleischbeschaugebühren.
2. Antrag der Firma Haueisen u. Sohn betr. Wasserversorgung.
3. Sonstiges.

Stadtschultheiß Knodel.

Oberamtsstadt Neuenbürg.

Bewerber um die Stelle des

Feldhüters

wollen sich bis spätestens **21. ds. Mts.** unter Angabe des Gehaltsanspruchs hier melden.

Stadtschultheißenamt.

Pfannkuch & C

Italiener

Kartoffeln

3 Pfd. **30** Pfg.

Pfannkuch & C

Neuenbürg.

Gesucht auf 1. August ein ordentliches, fleißiges

Mädchen,

nicht unter 18 Jahren, zur Mithilfe im Haushalt

Frau **Emma Seeger,** alte Pforzheimerstraße.

Dobel.

Verlaufen

hat sich von Pforzheim aus meine braune **Dobermann-Hündin,** auf den Namen „Helma" hörend.

Wer Angaben über den Verbleib machen kann, wende sich an

Bauaufseher **Bott.**

Großer grauer **Wolfshund**

entlaufen.

Gegen Belohnung im **Erholungsheim der Bruchsaler Ortskrankenkasse, Herrenalb** abzugeben.

H. M. Schuhmacher.

Forstamt Enzklösterle.

Wieder-Verkauf von Nadelstammholz u. Baustangen

wegen nicht geleisteter Bezahlung am **Samstag, den 19. Juli 1924, nachm. 3 Uhr,** nach Eintreffen des Postautos in der Forstamtskanzlei.

Nadelstammholz: aus Distr. 6 Langehardt, Abt. 28 Saubusch Fm. 0,41 IV., 4 V. u. 12 VI. Kl. **Baustangen:** (gereppelt, 90 % Fi., 10 % Ta.) aus Distr. 3 Dietersberg Abt. 1 Unt. Enzhalde, 2 Jägerweg, Distr. 7 Kälberwald, Abt. 59 Steinrück, 69 Dietersgrund 512 Ia, 395 Ib, 183 II., 25 III. Klasse.

Möbel

Speisezimmer, Herrenzimmer, in besserer und einfacher Ausführung,
Schlafzimmer, in Mahagoni, Eiche u. Tanne,
Büro-Schreibtische und Einzelmöbel, Küche-Einrichtungen usw. preiswert ab Lager abzugeben. Besichtigung ohne Kaufzwang.

Wilh. Walz, G. m. b. H., Möbelfabrik und Bauschreinerei
Birkenfeld.

Zur Einmachzeit

empfiehlt

Pergament- und Salizyl-Papier

in nur guten Qualitäten

C. Meeh'sche Buchhandlung.
Inh.: D. Strom.

Gegen Hypothekensicherheit haben wir

Darlehen

von Mark 500.— an auszuleihen.

Gesuche an
Chr. Herter,
Ebhausen, Telefon 17.

Taschen-Fahrpläne

für das Sommerhalbjahr 1924 empfiehlt die

C. Mee'sche Buchhandlung,
Inh. D. Strom.

Neuenbürg.

Salamanderstiefel und Schuhe

für Herren und Damen 1913

zu **12.50 Mark** empfiehlt

Gottfr. Blaich, Schuhgeschäft.
Alleinverkauf der Marke „Salamander".

Nach **NORD-, MITTEL- u. SÜD-**

AMERIKA

OSTASIEN - AUSTRALIEN

Regelmäßige Schiffsverbindungen nach

allen Weltteilen

Hervorragende Reisegelegenheiten in allen Klassen. Allerbeste Bedienung u. Verpflegung
Kostenlose Auskunft u. Platzbelegung durch Vertretungen des

NORDDEUTSCHEN LLOYD BREMEN

in **Neuenbürg: Theodor Weiss,** Hauptstr.;
in **Stuttgart:** Generalvertretung
Passagebüro **Rominger,** Königstrasse 15.

An unsere Leser in Calmbach!

Mit Rücksicht auf die verteuerten Postgebühren haben wir uns entschlossen, **ab 1. August** eine **Agentur in Calmbach** für den „Enztäler" bezw. „Calmbacher Tagblatt" zu errichten. Die Agentur hat Frau **Güttinger,** Wildbaderstraße 124, 1. Stock (im früheren „Bären") übernommen. Hierdurch erhalten die Leser die Zeitung zu billigerem Preise als durch die Post bezogen. Wir bitten, hievon recht zahlreich Gebrauch zu machen, umsomehr, als unsere Zeitung als Bezirksamtsblatt alle amtlichen Bekanntmachungen enthält.

Verlag „Der Enztäler" u. „Calmbacher Tagblatt".

Rheinische Creditbank, Niederlassung Herrenalb.

15. Juli 1924.

	Heutig. Kurs	Vorig. Kurs		Heutig. Kurs	Vorig. Kurs
Goldanleihe	4,2	4,2	Benz Akt.	—	—
3% Dt. Reichsanl.	0,960	0,960	Buderus Akt.	6	5,25
4% " "	0,525	0,535	Charlottenburger Wasser Akt.	15,1	—
5% " "	0,265	—	Daiml. Mot. Akt.	1¾	1,8
3½% Württ. Staatsanleihe	0,450	0,440	Gaggenau Eisen Akt.	6,4	6,25
4½% W. Staatsanl.	0,460	0,450	Germania Linoleum Akt.	—	—
5½% Südd. Festwertbank Obl.	1,325	1,350	Harp. Bergb. Akt.	46,1	45
5½% Badische Kohlenanleihe	10	9,5	Höchst. Farb. Akt.	8	8,37
5% Neckar-Goldanleihe	—	—	Junghans Akt.	5	5
Dtsch. Bank Akt.	7¼	7,3	Köln-Rottw. Akt.	4,7	4,62
Disconto-Command. Ant.	7,9	8	Kollmar & Jourdan Akt.	12	14
Reichsbank Ant.	33	33,25	Körting Gebr. Akt.	3⅞	4
Rhein. Creditbank Akt.	1,5	1,5	Laurahütte Akt.	3,8	3,8
Württ. Vereinsbank Akt.	1⅞	1,87	Magirus Akt.	1,1	1,12
Hapag Akt.	18	18,12	Mansfeld Akt.	1,9	—
Nordd. Lloyd Akt.	3,8	3,8	N.S.U. Akt.	3	3,25
Allg. Lokalb. Akt.	24	—	Neckarwerke Akt.	3⅛	3,4
Elekt. Hochb. Akt.	37⅝	38,3	Ind. Siehel Akt.	2,85	2,85
A.E.G. Akt.	6,6	6,75	Salz. Heilbr. Akt.	38,5	37
Bad. Anilin Akt.	10⅝	10,62	Stuttg. Juck. Akt.	2,1	2,15
			Württ. Elekt. Akt.	3,2	3,2
			Zellstoff Waldhof Akt.	7,6	7,62

Ein gebrauchtes

Pianino

zu verkaufen. Preis ℳ 375.—.
A. Nebel, Pforzheim,
Westl. Karl-Friedrich-Str. 51.

Schömberg.

Büglerin

kann sofort eintreten
Neue Heilanstalt.